

Stadtvertretung der Landeshauptstadt Schwerin

Datum: 2010-11-28

Antragsteller: Fraktionen/Stadtvertreter/
Ortsbeiräte
Bearbeiter: Fraktion DIE LINKE
Herr Strähnz
Telefon: (0385) 545-2957

**Antrag
Drucksache Nr.**

00684/2010

öffentlich

Beratung und Beschlussfassung

Stadtvertretung

Betreff

Kein Castortransport durch die Landeshauptstadt Schwerin

Beschlussvorschlag

Die Stadtvertretung möge beschließen:

1. Die Stadtvertretung der Landeshauptstadt Schwerin lehnt die Zwischenlagerung von radioaktiven Abfällen im Zwischenlager Nord in Lubmin aus anderen Kernkraftwerken als Lubmin selbst oder Rheinsberg ab.
2. Die Stadtvertretung spricht sich gegen den Transport von CASTOR-Behältern durch das Schweriner Stadtgebiet aus.
3. Der Stadtpräsident der Landeshauptstadt Schwerin teilt unseren Beschluss der Bundesregierung und dem Konzernvorstand der Bahn AG mit.

Begründung

Im Regionalen Raumentwicklungsprogramm, das am 19.08.2010 vom Ministerpräsidenten Erwin Sellering sowie vom Minister für Verkehr, Bau und Landesentwicklung Volker Schlotmann unterschrieben und das am 20.08.2010 veröffentlicht wurde, steht ausdrücklich: „Das Zwischenlager Nord soll ausschließlich für die radioaktiven Abfälle der Kernkraftwerke Rheinsberg und Lubmin genutzt werden ...“ (6.5 (2)).

Bis zum Ende des Jahres 2010 sind entgegen der Aussage des Regionalen Raumentwicklungsprogramms zwei CASTOR-Transporte aus westlichen Bundesländern nach Lubmin genehmigt.

- 4 CASTOREN mit Abfällen aus dem Schnellen Brüter Kalkar sowie aus dem Schiff Otto-Hahn (Atomtrieb)
- 5 CASTOREN mit max. 140 Glaskolben aus der Wiederaufbereitungsanlage Karlsruhe, in denen 60 000 Liter flüssige Plutonium-Uran-Abfälle verglast sind.

Es handelt sich um Einlagerung von Atommüll aus dem Westen, obwohl Lubmin ursprünglich nur den Atommüll aus dem Abbau ostdeutscher Atomkraftwerke aufnehmen sollte.

Die Zwischenlagerung von Atommüll kann sich negativ auf den Tourismus in der gesamten

Region, und damit auch in Schwerin, auswirken.

Noch entscheidender ist aber, dass in Lubmin nicht die notwendigen Voraussetzungen gegeben sind, die die Sicherheit der näheren und weiteren Umgebung bei einem Unfall eines CASTOREN gewähren. Es gibt z.B. keinen Spezialraum zur Reparatur beschädigter CASTOREN (sogenannte Heiße Zelle).

Zum Anderen ist Schwerin auch vom Transport der CASTOREN per Bahn betroffen. Es ist möglich, Lubmin mit der Bahn zu erreichen, ohne Schweriner Stadtgebiet zu befahren. Mit der Planung mindestens einen Castortransport durch Schwerin zu fahren sind die Interessen und die Sicherheit der Landeshauptstadt direkt betroffen.

Die CASTOR-Transporte ins Zwischenlager Nord sind Teil des ungelösten Atommüllproblems. Die offiziell begrenzte Lagerdauer ist völlig unsicher. Da kein Endlager zur Verfügung steht, ist eine dauerhafte Lagerung in Lubmin zu befürchten.

Bisher werden 65 CASTOREN mit hochradioaktivem Abfall in Lubmin gelagert. Die Zahl würde sich mit den genehmigten CASTOR-Transporten auf 74 erhöhen. Nach Angaben des Betreibers EWN können bis zu 80 CASTOREN gelagert werden, so dass noch mit mindestens einem weiteren Transport zu rechnen ist. Angesichts der jüngst bekannt gewordenen Atompläne der Bundesregierung ist sogar ein Ausbau des Atommülllagers in Lubmin zu befürchten.

über- bzw. außerplanmäßige Ausgaben / Einnahmen im Haushaltsjahr

Mehrausgaben / Mindereinnahmen in der Haushaltsstelle: ---

Deckungsvorschlag

Mehreinnahmen / Minderausgaben in der Haushaltsstelle: ---

Anlagen:

Keine Anlage.

gez. Gerd Böttger
Fraktionsvorsitzender